

Barbara Messer, Ungewöhnliche Trainingspfade betreten. Vertiefende, interaktive, pure und nachhaltige Trainingsinterventionen jenseits der Norm. managerSeminare Verlag GmbH 1. Auflage 2014.

ISBN: 978-3-941965-85-0

Der Titel könnte einem Angst bereiten – wo wird das hinführen? Geht es um (noch) mehr Klimbim in Trainings, nur um sich abzugrenzen? Glücklicherweise ist der Ansatz für „Ungewöhnliches“ bei Barbara Messer gepaart mit der Haltung, dass es für den Lernerfolg eines Trainings nutzbar gemacht werden kann.

Der Gastautor Jürgen Schulze-Seeger bringt es auf den Punkt: Eigentlich sollten alle Seminare und Trainings „ungewöhnlich“ sein, denn nur dann bleiben sie für die Teilnehmenden in Erinnerung. Sinn macht das natürlich nur in Bezug auf den Inhalt. Alles Gewöhnliche rauscht doch nur so an Menschen vorbei, um Neues zu lernen, braucht es die Unterbrechung dieses Gewöhnlichen. Und genau hier gibt Barbara Messer die Praxis von Trainern bereichernde und starke Impulse. Ungewöhnlich ist schon die Textgestaltung. Nicht nur Barbara Messer „spricht“ zu den Lesenden, sondern auch ihr Alter ego Dagmar Blume (tritt auch gerne in ihren Seminaren auf) und ein gewisser Dr. Manfred Läster, ebenfalls eine Fantasiefigur. Jeweils in eingestreuten Randbemerkungen werden durch diese beiden Figuren hilfreiche Einwände und Erläuterungen gegeben. Oft nehmen sie mögliche Bedenken von Lesern auf und entkräften sie zum Teil. Dieser dialogische Charakter macht das Verstehen leichter.

Zu den Seminar-Methoden kann gesagt werden, dass sie beinahe alle als neu gelten können, bzw. als bisher unveröffentlicht. Manches davon wird man in anderer Form schon kennen. Die Predigt beispielsweise ähnelt sehr einem simplen Vortrag und doch ist die Namensgebung mit einem gewissen Kick verbunden, der für die Teilnehmenden eines Seminars erhöhte Aufmerksamkeit bedeuten kann. Andere Formate leben vor allem durch die Inszenierung. So wird das „Kaminfeuer“ vor allem durch das Arrangement erfolgreich sein oder die Feedbackmethode „Der gedeckte Tisch“ lebendig durch den Aufbau, der eine besondere Stimmung herstellt, die tatsächlich zu einem anderen Meinungs austausch führt, als eine gewöhnliche Seminarraum-Atmosphäre. Barbara Messer weist in jedem Fall der 47 Methoden auf die Wirkung hin. Natürlich beschreibt sie auch so selbstverständliche Dinge wie Zeitrahmen, Materialbedarf, ideale Teilnehmendenzahl und die Durchführung. Auch Alternativen der Methoden werden ausdrücklich und hinreichend umfassend erläutert. Als Besonderheit gibt die Autorin preis, was der Hintergrund jeder Methode ist. Das kann mal ein persönliches Erlebnis sein (Storytelling lässt grüßen) oder auch mal eine Weiterentwicklung einer bekannten Methode. Oft werden auch wissenschaftliche Hintergründe benannt. Strukturiert sind die Tools in Dialog/Monologformen, Kennenlernen, kleine Interventionen, große Formate und Schluss-Situationen.

Mit 22 Postulaten trägt die Autorin und begeisterte Trainerin zur Reflexion der Trainerhaltung der Lesenden bei. Barbara Messer gibt hier tiefen Einblick in ihre Praxis und persönliche Erfahrungen und Annahmen. Um als Trainer auch langfristig gut zu sein, lohnt sich die Bearbeitung dieser Postulate hinsichtlich der eigenen Trainerpraxis in jedem Fall. Denn nicht nur für die Trainings gilt schließlich, dass sie ungewöhnlich sein müssen, um einen Lerneffekt zu bewirken, auch die Trainer selbst müssen immer wieder aus ihrer Komfortzone kommen, um wirksam werden zu können (Postulat 17).

Es folgt als drittes Kapitel ein großartiger Abriss der „konzeptionellen Basics“. Hier werden die Suggestopädie, das Modell der logischen Ebenen, die Heldenreise und das Modelling so vorgestellt, dass sich ihre Relevanz für Training unmittelbar und nachvollziehbar erschließen. Viele Beispiele auch aus dem Coaching, runden die Verständlichkeit ab. Das gilt im Übrigen für das ganze Buch.

Ein Literaturverzeichnis findet sich nicht, aber in den zweiseitigen Fußnoten finden sich die Bücher, auf die sich Barbara Messer beruft. Da sie überwiegend aus ihrer eigenen Erfahrung berichtet, ist das durchaus ok. Eine Leseempfehlung gebe ich all jenen Trainern und Trainerinnen, die sich bewusst sind, dass das immer Gleiche anzubieten, irgendwann im Dauerschlaf aller Beteiligten enden kann. Hier ist eine Zündkerze, wenn auch nicht in jedem Fall zum Nachmachen, so doch zum Nachdenken.